

*Jan-Niclas Gesenhues*

*Kreistag 17.12.2018*

Sehr geehrter Herr Landrat,

liebe Kolleginnen und Kollegen,

nach diesem Sommer wird einiges nicht mehr so sein wie es war. In diesem Sommer ist der Klimawandel für viele von uns ganz konkret geworden. Schon Anfang Juli waren die Wiesen verbrannt, Tiere mussten notgeschlachtet werden, der Mais verkümmerte auf Brusthöhe, Bäume und Felder sind verdorrt. Das Resultat sind Ernteaufschläge und extreme Belastungen für die Natur. Wer gesundheitlich angeschlagen ist, für den kann die extreme Hitze auch ganz unmittelbar zur großen Gefahr werden. Schon heute müssen wir viel Geld für die Reparatur von Klimaschäden und die Anpassung an den Klimawandel ausgeben. Und wir reden hier von Mitteleuropa. Nicht auszumalen, welche heftigen Folgen die Klimakrise in Regionen der Welt haben wird, die noch stärker betroffen sind und die nicht die finanziellen Mittel haben, sich so gut zu schützen wie wir.

Bei uns in NRW hat sich die Durchschnittstemperatur bereits um 1,5 Grad erhöht. Wir wissen also: Der Klimawandel ist da! Wir müssen uns gegen die Folgen des Klimawandels wappnen. Und da ist ja das Amt für Klimaschutz und Nachhaltigkeit auch auf dem Weg. Ich denke, dass spätestens seit diesem Sommer in den Köpfen angekommen ist, wie wichtig Klimafolgenanpassung in Zukunft sein wird. Klar ist aber auch: Den weiteren Klimawandel aufzuhalten ist immer besser, als sich im Nachhinein gegen den Klimawandel zu wappnen. Beim Klimaschutz gilt: Die Kosten des Nicht-Handelns sind immer höher als die Kosten des Handelns.

Wenn wir eine Häufung von Wetterextremen in Zukunft verhindern und die Pariser Klimaziele erreichen wollen, müssen wir mehr tun als bisher. Dazu gehören der Ausstieg aus der Kohlekraft, eine klimafreundlichere Mobilität, der Ausbau der Erneuerbaren und ein konsequenter Schutz der Natur. Denn gerade Wälder, Wiesen und Moore sind wichtig für ein stabiles

Klima. Und es lohnt sich! Für eine gesunde Umwelt, grüne Wiesen und Wälder und gesunde Pflanzen auf den Äckern.

### **Natur- und Artenschutz verbessern**

Beim Schutz unserer Wälder, Wiesen und Moore – ja bei der Bewahrung unserer biologischen Vielfalt – klaffen Anspruch und Wirklichkeit allerdings weit auseinander. In Sonntagsreden wird dann immer der Schutz der Biodiversität angemahnt, die eine oder andere nett anzusehende Blühfläche angelegt, aber insgesamt steht es um den Schutz von Natur und Artenvielfalt immer schlechter, statt besser. Und das liegt nicht an unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Umwelt- und Naturschutzverwaltung. Im Gegenteil, die machen mit sehr begrenzten Ressourcen einen guten Job. Das Problem ist: Unsere Umwelt- und Naturschutzverwaltung ist personell strukturell unterbesetzt und die Ziele von Umwelt und Naturschutz werden immer wieder durch eine völlig kurzsichtige Wirtschafts-, Landwirtschafts- und Straßenbaupolitik durchkreuzt. Ich gebe Ihnen mal ein paar Beispiele:

- Immer mehr Fläche wird im Kreis Steinfurt zubetoniert. Unnötige und überdimensionierte Straßenbauprojekte, Gewerbegebiete, eine kurzsichtige Baupolitik. Damit geht immer mehr freie Fläche für Natur und Landwirtschaft verloren.
- Auf der immer kleineren verbliebenen Fläche wird zudem eine immer intensivere Landwirtschaft betrieben, die zum Insektensterben beiträgt.
- Weitere Teile des Teutoburger Waldes sollen für den Kalkabbau gerodet werden. Dabei ist der Waldmeister-Buchenwald im Teuto Naturjuwel, beliebtes Ausflugsziel und Lebensraum für viele Pflanzen und Tiere.
- Und das schlimmste: Die schwarz-gelbe Landesregierung will mit ihrem Landesentwicklungsplan den Flächenfraß weiter anheizen, den weiteren Ausbau der Massentierhaltung vorantreiben und weitere wertvolle Flächen für den Rohstoffabbau roden und abbaggern lassen.

Herr Dr. Effing, wenn Sie es mit dem Artenschutz wirklich ernst nehmen, dann gehen Sie diese Probleme endlich an! Ich möchte, dass wir im Kreis Steinfurt verantwortungsvoll mit Fläche umgehen, ich möchte, dass wir die Landwirtschaft auf Ihrem Weg zu einer Bewirtschaftung im Einklang mit der Natur unterstützen und ich will, dass der Teuto bleibt!

Nutzen Sie die wiedereingeführte Landschaftsplanung, die Biodiversitätsstrategie und unsere Vorschläge für mehr Artenschutz. Sonst stehen Sie weiterhin bei diesem Thema mit leeren Händen da.

### **Gute und gleichwertige Lebensverhältnisse**

Liebe Kolleginnen und Kollegen, eine intakte Natur, eine gesunde, bäuerliche Landwirtschaft, Generationengerechtigkeit, das alles gehört zu einer lebenswerten Region. Aber lassen Sie

uns die Entwicklung des ländlichen Raums noch ein Stück weiterdenken. Als politisch Verantwortliche ist es unser Verfassungsauftrag, dafür zu sorgen, dass Menschen überall – ob in der Stadt oder auf dem Land – gute und gleichwertige Lebensverhältnisse vorfinden. In der Realität wird dieser Anspruch aber immer weniger eingehalten. Während die großen Städte boomen, verliert der ländliche Raum an Attraktivität.

Wenn wir es ernst meinen mit der Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse, dann müssen wir endlich den ÖPNV im Kreis Steinfurt massiv ausbauen. Denn ohne Mobilität gibt es keine Teilhabe. Wir brauchen eine flächendeckend gute Gesundheitsversorgung und attraktive Ortskerne. Und wir brauchen eine intelligente, soziale Wohnungspolitik. Ein wichtiges Querschnittsthema dabei kann auch die Digitalisierung sein. Wenn Stadt und Land gleichwertig von schnellen Netzen und digitalen Lösungen profitieren, kann die Digitalisierung eine Chance für die Angleichung der Lebensverhältnisse sein. Wenn der ländliche Raum bei der Digitalisierung aber vergessen wird, werden die Unterschiede zwischen Stadt und Land immer extremere Ausmaße annehmen. Wer von vornherein meint, es brauche schnelles Internet „nicht an jeder Milchkanne“, der hat vieles nicht verstanden, liebe Kolleginnen und Kollegen!

### **Soziale Teilhabe sichern**

Liebe Kolleginnen und Kollegen, mit Blick auf soziale Teilhabe im Kreis Steinfurt freue ich mich, dass sich unser Einsatz für die Rettung der Wertarbeit gelohnt hat und die Entwicklung unseres Sozialunternehmens als positiv bewertet werden kann.

Wir haben im Kreis Steinfurt zum Glück eine große Nachfrage nach Arbeitskräften. Wir müssen aber an unser Niedriglohnproblem ran. Wir haben nach wie vor viele Aufstocker im Kreis und damit auch viele Kinder, die in Hartz IV aufwachsen. Die Quote der Kinder mit SGB II-Bezug ist in den letzten Jahren gewachsen auf über 10%. Das ist zu viel, liebe Kolleginnen und Kollegen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, wir Grüne wollen Sozialpolitik auf Augenhöhe. Dazu gehört auch, aus Betroffenen Beteiligte zu machen. Beim Inklusionsbeirat, sehr geehrter Herr Landrat, ist Ihnen genau das gehörig misslungen. Dass Sie und eine Mehrheit hier im Kreistag die Menschen mit Behinderungen von den Ausschüssen fernhalten wollen ist ein Armutszeugnis! Echte Teilhabe hätten wir mit unserem Grünen Vorschlag erreicht: Beteiligung des Inklusionsbeirats in den Fachausschüssen, ohne Stimmrecht, aber mit Rederecht! Ein Modell, das wir in meiner Heimatstadt Emsdetten seit Jahren erfolgreich fahren.

Soziale Verantwortung hört aber nicht an der Grenze auf. Für uns Grüne steht fest, dass wir als Gesellschaft nur mit einem klaren Bekenntnis zu Europa, zu einer offenen Gesellschaft und zu globaler Verantwortung dauerhaft erfolgreich sein werden. Wir Grüne wollen daher, dass der Kreis sich stark macht für faire und transparente Wirtschaftsbeziehungen, Vermögensanlagen und Beschaffung an klaren sozialen und ökologischen Kriterien ausrichtet und sich stärker in der internationalen Zusammenarbeit engagiert. Reden wir nicht immer nur theoretisch von der Bekämpfung von Fluchtursachen, gehen wir es endlich praktisch an!

## **Für eine glaubwürdige und mutige Haushaltspolitik**

Ich habe einige große Herausforderungen angesprochen, die es politisch zu lösen gilt. Wir können sie lösen, aber wir brauchen mutige Entscheidungen. Zukunft gestaltet sich nicht einfach von alleine. Politik muss entscheiden können, damit sie gestalten kann. Leider sehen wir sowohl beim Kreistag als auch bei der Verwaltung bei wichtigen Zukunftsthemen immer wieder die Weigerung, politische Fragen auch politisch zu entscheiden. Das muss sich ändern, wenn der Landrat seinem Ziel gerecht werden und „die Zukunft des Kreises Steinfurt gestalten“ will.

Besonders bitter und enttäuschend wird es, wenn Politik markige Versprechungen macht und diese dann nicht hält. Genau das sehen wir aktuell bei den Enteignungen für die K 76n, Westumgehung Steinfurt. Vollmundig hat die CDU angekündigt „mit uns gibt es keine Enteignungen“, nur um dann vor einigen Wochen einzuknicken und viele der betroffenen Landwirte damit bitter zu enttäuschen. So leisten Sie von der CDU Politikverdrossenheit Vorschub. Gerade in diesen politisch aufgeladenen Zeiten ein fatales Signal! Wir brauchen diese Straße nicht, genauso wenig wie die Westumgehung Emsdetten oder die Umgehungsstraße bei Lagenbeck. Die Kosten sind enorm und alle Straßen bedeuten einen massiven Eingriff in die Natur und einen erheblichen Flächenverlust für die Landwirtschaft. Lassen Sie uns dieses Geld – genauso wie die FMO-Subventionen – lieber in die Zukunft unserer Kinder, in soziale Gerechtigkeit und den Schutz unserer Lebensgrundlagen investieren, liebe Kolleginnen und Kollegen.

Lieber Herr Landrat, wir hätten mit Ihnen und Ihrer Fraktion gerne konstruktiv über all diese Punkte verhandelt. Wenn Sie wirklich ein Interesse an einer breiten Mehrheit gehabt hätten, dann hätte Ihre Fraktion vielleicht mal das Gespräch mit uns suchen sollen. Aber einen Haushalt einfach vorlegen und sagen „das wird ja dann schon mehrheitsfähig sein“, das geht nicht. Wir hätten an vielen Stellen für diesen Kreishaushalt noch gute Vorschläge gehabt. Aber dann muss man in einer Demokratie miteinander ins Gespräch treten, miteinander verhandeln, auch miteinander ringen um die besten Konzepte. Dann kommt was Gutes dabei raus. Unser Politikverständnis ist es nicht, das abzunicken, was die Kreisverwaltung vorlegt. Wir sind angetreten, um politisch zu gestalten! Für die Menschen im Kreis Steinfurt, für Natur und Umwelt, für soziale Teilhabe und für die Zukunft unserer Kinder!

Herzlichen Dank!